Anmerkungen zu Rahmenbedingungen und Umsetzbarkeit von

“ambulant vor stationär”

Ingrid Hastedt

Vortrag zur Fachtagung

-Was heißt eigentlich „ambulant vor stationär“-

14.Juli 2011

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

WOHLFAHRTSWERK FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Wünsche der Betroffenen

Ambulant vor stationär ist gewünscht!

- Umzug vermeiden = Daheim bleiben
- So viel Unterstützung wie nötig,
  so wenig Fremdbestimmung wie möglich

Herausforderung I
Komplexität der Angebote

Wer kümmert sich, damit ich die für mich passende Versorgung bekomme?

- Im “Leistungsdschungel” zurechtfinden
- Pflegeheim hat als “Vollversorgung” das greifbarste Profil
- Häuslichkeit erfordert differenzierteres Case Management

Herausforderung II
Krankheitsbild

Erlaubt mein Hilfebedarf eine Pflege und Betreuung zu Hause?

- Demenz als begrenzender Faktor
- Überforderung und Sicherheitsbedürfnisse der Angehörigen

Herausforderung III
Wohnumfeld

Entspricht mein Zuhause noch meinen Bedürfnissen?

- Barrierefreiheit erforderlich
- Möglichkeiten technikunterstützten Wohnens sind weitgehend unbekannt

Herausforderung IV
Finanzierbarkeit

Kann ich mir eine ambulante Versorgung leisten?

- Unterschiedliche Versicherungsleistungen ambulant - stationär
- Starre ambulante Leistungsmodule der Pflegeversicherung => passgenaue Versorgung ggf. zum Teil selbst zahlen
- Sozialhilfeträger sucht “billige” Lösung

Umsetzbarkeit I
Wer kümmert sich?

- Existenz eines sozialen Netzwerks erforderlich
- “Unterstützung der Unterstützer” erforderlich
- Hohe Komplexität des ambulanten Hilfesystems
  - Überforderung der Unterstützer
  - Lotsen (z.B. Pflegestützpunkte) sind guter Ansatz
  - Fehlende Finanzierung für laufende/begleitende Unterstützung

Umsetzbarkeit II
Entlastung der Angehörigen bei Pflege und Betreuung

- Neue Monitoring-Technologien begünstigen…
  - Sicherheitsbedürfnisse (z.B. Bewegungsmelder, automatische Abschaltung von Elektrogeräten)
  - Kommunikationsbedürfnisse

Umsetzbarkeit III
Entlastung der Angehörigen bei Pflege und Betreuung

- Neue Technologien…
  - … entlasten bei körperlicher Belastung bei der Pflege
  - … können Erinnerungsfunktionen übernehmen

Umsetzbarkeit IV
Entlastung der Angehörigen bei Pflege und Betreuung

- Flexiblere Unterstützungsleistungen
  - Starre SGB XI-Leistungspakete mit Verrichtungsbezug aufbrechen
  - Wunsch nach qualitätsgesicherten Angeboten ist Hemmschuh für deren Passgenauigkeit
  - Möglichkeiten zur Vereinbarung von Vergütungen z.B. für Betreuung müssen in der Praxis auch genutzt werden

Umsetzbarkeit V
Entlastung der Angehörigen bei Pflege und Betreuung

- Einbindung Ehrenamtlicher
  - Organisation & Koordination ehrenamtlicher Unterstützung im häuslichen Bereich als kommunale Aufgabe verankern
  - Aber: Einsatz Ehrenamtlicher hat quantitative und qualitative Grenzen

Umsetzbarkeit VI
Entlastung der Angehörigen bei Pflege und Betreuung

- Umfassende Übernahme: 24 h-Betreuung
  - Legalität der Betreuung bei gleichzeitiger Finanzierbarkeit erforderlich
  - Arbeitsschutzgesetze und tatsächliche Erfordernisse sind inkongruent

Umsetzbarkeit VII
Entlastung der Angehörigen bei Pflege und Betreuung

Oder andersherum:

- Als Angehöriger genug Zeit haben für die Pflege
  - Rechtsanspruch auf Pflegezeit zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Umsetzbarkeit VIII
Entwicklung im Wohnumfeld und Wohnungsbau

- Design for all: Schwellenfreiheit in Neubauten
- Ausbau der Kostenerstattung für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (§ 40 Abs. 4 SGB XI)
- Quartiersmanagement/Anlaufstellen als kommunale Aufgabe

Umsetzbarkeit IX
Finanzierbarkeit

- Ambulante Versorgung kann für den Betroffenen teurer werden als stationäre Vollversorgung

oder

- Sozialhilfeträger dringt aufgrund der Kosten auf einen Umzug in Pflegeheim

Umsetzbarkeit X
Finanzierbarkeit

- Differenzierung Leistungshöhe der Pflegeversicherung nach Wohnumgebung aufheben
- Erhöhung der ambulanten Leistungen für Demenzkranke nach § 45a SGB XI war dringend erforderlich!

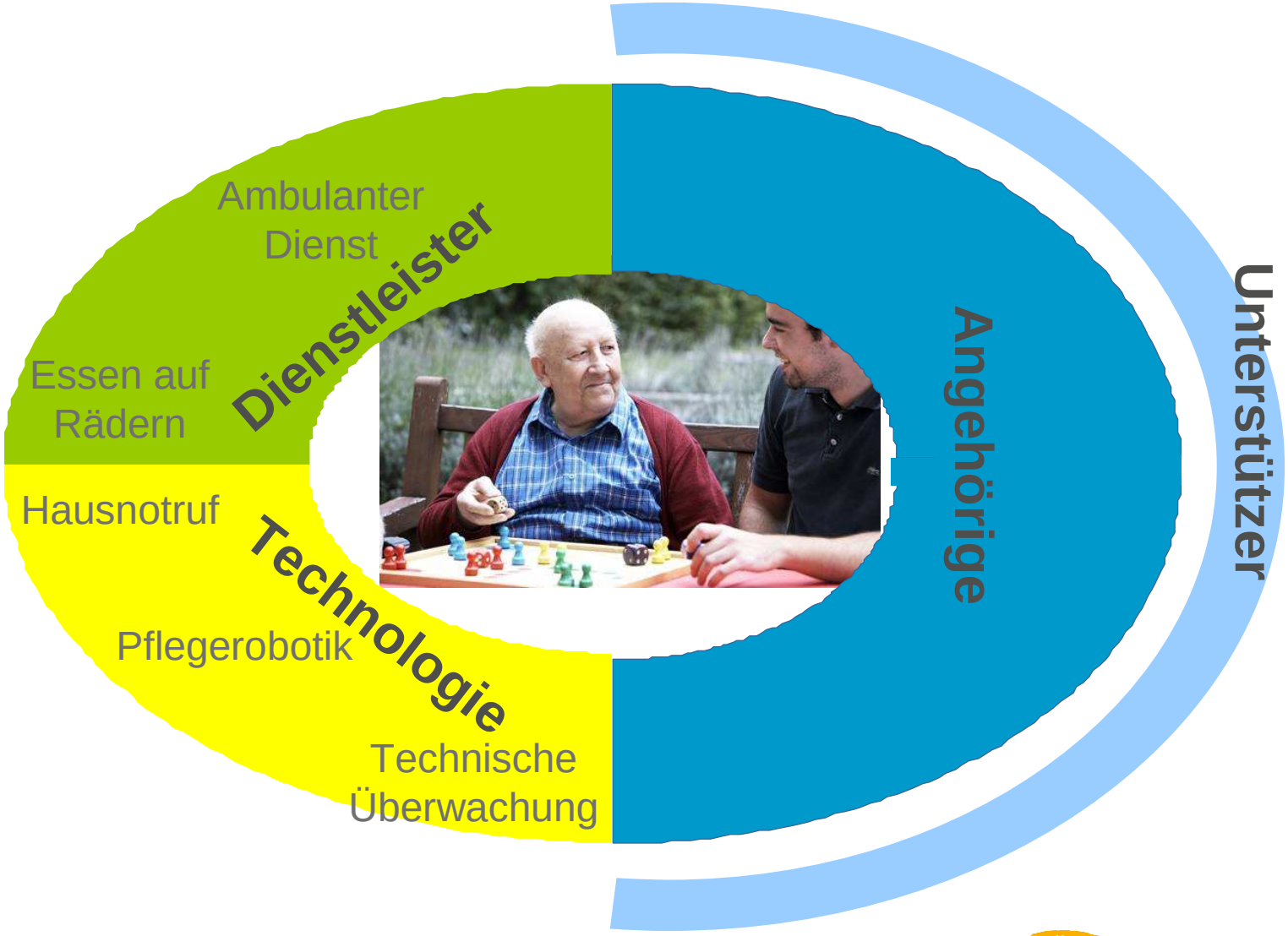
Ambulant vor stationär
erfordert….

- **Die Regelung der Steuerungsverantwortung als ganz entscheidenden Faktor**

Ambulant vor stationär
erfordert….

- Hohe Variationsbreite an Lebenslagen und Bewältigungsstilen muss unbedingte Berücksichtigung finden
- Es gibt zu viele Standardantworten
- die Dichotomie behindert Entwicklungen

Umsetzbarkeit XI
Personal

- Anforderungen an Personal unabhängig von ambulant oder stationär
- Gutes Personal für Case Management erforderlich

Unterstützung zu Hause